

Schenk

Berlin d. 29. März 1868.

versy. gratis ist geliefert
d. 30. März 1868.

Hochverehrter Herr Professor

Threm Wunsche, dass ich mit Herrn Prof. Schott über die Uebernahme des Faches berichten reden möchte, bin ich am ersten Tage meiner Rückkunft von dem so schönen Aufenthalt in Leipzig, nachgekommen, und er erklärte sich gern dazu bereit, die Prof. Titel der in seinem Fach erschienen Bücher zusammenzustellen; auch wird er wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit Mitglied der Gesellschaft werden. Herr Prof. Gosche hatte übrigens noch nicht davon mit ihm gesprochen.

Herrn Consul Weiskein über gab ich die Sachen, die Sie mir auftrugen. Was die Kosten für den Druck des Eptas betrifft so meinte er schon einen Verleger finden zu können; übrigens wird er wohl nicht den Anfang, den das ihm unbekannte Lesebuch von Hassan bietet, zuerst zum Druck

befördern, sondern beider wirklichen Erzählung
des Lebens Antars, wie etwa Caussin de Perce-
val, beginnen und meint, es würde dies ein
Übungsbuch für Schüler, die einen leichten
arabischen Prosatext lesen möchten, werden.
Das Kettchen über die Beduinen interessierte
ihn und er wird wohl einmal Mittheilungen
daraüber machen. —

Nach Berlin an meinen Arbeitsstisch zurück,
gekehrt, fühle ich mich besonders davon befrie-
digt und erfreut, dass ich überall in Leipzig
in meinen Reise- und anderweitigen Plänen
so bestärkt und befestigt worden bin, so dass
ich jetzt mit doppeltem Elfer an meine Prä-
parationen gehe. Das ist der beste Wunsch, den
ich auch Sachau mitgeben kann, dass es ihm
in Leipzig in dieser Beziehung noch in erhöhtem
Grad ebenso zu Theil werde.

Inderum ich Sie bitte, mich Threr v. Familie
bestens zu empfehlen, grüsst Sie bestens

Ihr dankbarer Schüler

Albert Socin

Berlin 29. März 68; Mohrenstrasse 10. 3^{tr}

F. S. Für die Mittheilung des β° statt β ,
bin ich Ihnen sehr verbunden; solche Dinge
kommen vor, wenn man Verse nach einem
Codex edieren will.-